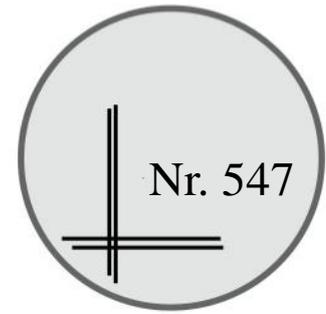




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Wahre und falsche Beleidigung!

„Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir hinfort kein andres Opfer mehr für die Sünden, ...“

Hebr 10,26

Immer wieder habe ich diese Diskussion. Da kommen Menschen zu mir und behaupten, ich würde Christus beleidigen, wenn ich seinen Namen auf eine Mülltonne schreibe. Ich setze nämlich eine Mülltonne als Mittel des Evangeliums ein und es gibt eine ganze Reihe von Menschen, die daran Anstoß nehmen.

Die Mülltonne ist sehr praktisch. In dieser Mülltonne habe ich mein gesamtes Material. Bibel, Gitarre, Schriften alles passt rein. Außerdem ist meine Mülltonne meine Kanzel. Sie ist wie ein Predigtpult wenn ich auf der Straße stehe und das Wort Gottes verkündige. Oft ist sie auch mein Gitarrenständer. Schließlich ist diese Mülltonne auch meine Plakatwand. Dort stehen viele von den wertvollen Bibelworten, die ich den Leuten mit auf den Weg geben will. Doch der größte Vorteil ist: Diese Tonne versteht jeder

und jeder erkennt sie auch sofort wieder, der mir einmal begegnet ist. Diese blaue Tonne ist eine laute, deutliche, sehr eindeutige Predigt mit hohem Wiedererkennungswert und absolutem Alleinstellungsmerkmal. Oder kennen sie noch jemanden, der mit einer Mülltonne durch die Gegend zieht?

Ich argumentiere oft: Ein Leben ohne Jesus Christus ist Müll. Und außerdem: Jesus Christus ist für all unseren Müll, für unsere Schuld und Sünde ans Kreuz gegangen, darum setze ich eine Mülltonne ein, die genau das sagen will.

Im Alten Testament haben wir ja oft sehr starke Mittel, wenn es darum geht, das Wort Gottes zu verkündigen. Jeremia wird von Gott angewiesen nackt zu gehen, um das Schicksal baldiger Kriegsgefangenschaft zu veranschaulichen. Das Volk Israel wird nackt und bloß nach Babylonien getrieben werden. Hesekiel muss die Gerichtsbotschaft dadurch illustrieren, dass er sein Essen auf Kuhmist kochen muss. Und Petrus muss Tiere schlachten und essen, die er bis dahin als unrein zutiefst verabscheut hat, aber Gott sagt

ihm: „Nenne du nicht unrein, was ich dir vorsetze.“

Kurzum: Die Mittel der Verkündigung sind oft drastisch und überhaupt sind dem reinen ja alle Dinge rein. Doch das Hauptargument ist doch ein ganz anderes: Beleidigung setzt immer eine Beleidigungsabsicht voraus. Ich aber verkündige das Evangelium nicht um Gott zu beleidigen, sondern um in seinem Auftrag sein Wort, sein Evangelium zu verkünden.

Und ist es nicht eine sehr viel größere Beleidigung von Gott, wenn ein Mensch genau jenes Heil ablehnt, für das Jesus Christus doch den höchsten und äußersten Preis bezahlt hat? Jesus Christus ging für unsere Schuld ans Kreuz. Dieses Opfer zu verstehen, zu begreifen, dass Jesus Christus als Retter, als Erlöser, als Sohn Gottes in diese Welt gekommen ist und dann dieses Opfer abzulehnen, das ist die schlimmste Beleidigung, die man sich vorstellen kann. So dermaßen die Liebe Gottes zu verachten und mit Füßen zu treten, für die er doch so viel eingesetzt hat und gelitten hat. Das ist in der Tat eine Beleidigung Gottes!